



Hartmut Krinitz, Jörg Berghoff

IRLAND

Die 50 schönsten Ziele für Ihre Traumreise



IRLAND



Die 50 schönsten Ziele für Ihre Traumreise



NT'S
ENT DE PAUL

THE JEWEL HAVEN

DISCOUNT WORLD

TO LET

99

Dividua

MARKET

MARKET

LAURELITE
BOAT

12
10

Hartmut Krinitz • Jörg Berghoff

IRLAND

Die 50 schönsten Ziele für Ihre Traumreise



Weltbild



Inhaltsverzeichnis

Willkommen in Irland	12	Süden und Südwesten	46
Dublin und das Landesinnere	16	11 Kilkeny und Jerpoint – Bei den Normannen	48
1 Dublin – Stadt am Liffey	18	12 Hook Head – Irische Romantik	52
2 Dublin Pub Crawl – Das große Krabbeln	22	13 Rock of Cashel – Mystisch	56
3 Dublins Trinity College – Legendär	26	14 Ardmore – Ein Heiliger im Zentrum	57
4 Powerscourt House and Gardens – Edel	28	15 Cork City – Rebellen am Lee	58
5 Hill of Tara – Geschichte pur	29	16 Cobh, Roche's Point – Endstation Sehnsucht	62
6 Glendalough – In den Wicklow Mountains	30	17 Blasket Islands – Dichterhort	63
7 Boyne Valley, Newgrange, Slane – Königlich	32	18 West Cork – Blau und grün	64
8 Monasterboice, Mellifont – Zu Kreuze getragen	36	19 Bantry House – Herrschaftlich	70
9 Clonmacnoise – Ort der Stille	40	20 Beara-Halbinsel – Natur erleben	72
10 River Shannon – Abwechslung an den Ufern	42	21 Killarney National Park – Ruhe vor dem Sturm	74
		22 Iveragh-Halbinsel – Grandiose Ausblicke	76
		23 Skellig Islands – Welterbe-Juwel	80
		24 Dingle Town und Peninsula – Suchtfaktor	82

Die Farbe Grün und der goldfarbene Ginster prägen die Insel. Mystische Steinkreise finden sich etwa im County Mayo. Live-Musik gehört quasi zum Inventar irischer Pubs – wie der Whiskey! Ein Esel,wer sich in Kylemore Abbey nicht wohl fühlt ... (v.l.n.r.).





Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis 1983 wurde am Garinish Point Kupfer abgebaut.

Westen und Nordwesten

	86
25 Cliffs of Moher – Spektakuläre Schönheit	88
26 Burren – Verkannt	90
27 Aran Islands – Wohltuende Langsamkeit	94
28 Galway City – Geschichte und Moderne	96
29 Connemara – Balsam fürs Gemüt	100
30 Maam-Cross-Schafmarkt – Ein lautes Blöken	104
31 Killary Harbour – Wandern am Wasser	105
32 Clare Island – Strände zum Aalen	106
33 Croagh Patrick – Ziel vieler FüÙe	108
34 Clew Bay – Wie ein Fisch im Wasser	112
35 Westport – Adel verpflichtet	114
36 Achill Island – Einfach schön	116
37 Belmullet, Mayos Moore – Moor und mehr	118
38 Yeats Country, County Sligo – Großes Erbe	120
39 Carrowkeel – Esel und Gräber	124

Nordküste und Nordirland

	128
40 Donegal – Paradies für Wanderer	130
41 Tory Island – Hart am Wind	134
42 Fanad-Halbinsel – Von Clans und Fehden	136
43 Inishowen-Halbinsel – Grenzgebiet	138
44 Upper und Lower Lough Erne – Unter Wasser	140
45 Florence Court, Boa Island – Stein auf Stein	144
46 Londonderry – Im Kommen	146
47 Giant's Causeway – Gigantisches Werk	148
48 Antrim Coast – Roadshow	150
49 Glens of Antrim – Zeugen der Naturgewalten	156
50 Belfast – Aus dem Ei gepellt	158

Register 162

Impressum 164

Wenn am Sybil Point in Irlands Südwesten die Sonne untergeht, erscheint die Insel An Fiach weit draußen im Meer noch zauberhafter (nächste Seite).







Highlights

- Dublin und das Landesinnere
- Süden und Südwesten
- Westen und Nordwesten
- Nordküste und Nordirland





Jedes Jahr am 16. Juni, dem Bloomsday, erinnern in der irischen Hauptstadt Dublin Schauspieler in historischen Kostümen an den Schriftsteller James Joyce, hier vor Davy Burns Pub (oben). Fünf Häuser, eine Mole und ein Kirchlein: Portbraddan an der Causeway-Küste im Norden des Landes (rechts).

Willkommen in Irland

Die grüne Insel im Atlantik

Verträumte Landschaften und mystische Küstenabschnitte, pulsierende moderne Städte und geschichtsträchtige Orte, Charakterköpfe, Granitskulpturen, Steinkreise und höchst lebendige Geschichtenerzähler vertreiben alle düsteren Wolken, selbst Dauerregen gerät da zum Erlebnis: Wer nach Irland reist, kann sich auf einiges gefasst machen, aber Langeweile ist garantiert nicht dabei.

Das müssen Sie sehen. Achtung, die Tür geht auf, alle Köpfe gleichzeitig nach rechts. Was zum Teufel will der hier in Newry am Sonntagnachmittag? 20 junge Männer, eine Blondine und drei ältere, eher müde getrunzene Senioren mit tief ins Gesicht gezogenen, speckigen Mützen drehen ihr Haupt zur Tür der Bar, einen anderen Namen hat das Pub nicht, wäre auch Verschwendung. Okay, kein Alien hat sich hierher verirrt, der rote Bart sieht eher vertraut aus. Alle Köpfe wieder nach links, Augen rauf, über der Theke läuft im Fernsehapparat, der auch schon bessere Zeiten gesehen hat, Gaelic Football: Tyrone gegen Derry. Jene für uns festlandeuropäischen Ignoranten rätselhafte Sportart, bei der im Gegensatz zum Hurling, da ist der Stockeinsatz erlaubt, nur mit

Hand und Fuß gekämpft wird. ... Aber Hiebe hätte es beinahe gesetzt, als der rotbärtige Fremde dann auch noch »Kaffee, bitte« über den Tresen flüstert. Alle Köpfe wieder runter und nach rechts, ruckartig und ohne Kommando. Was? Hat der etwa Kaffee bestellt? Die dunstgeschwängerte Luft, die miefige Düsternis erzittert, Nebelschwaden drehen Loopings, einigen auf den Barhockern dreht sich der Magen um: Hat er wirklich Kaffee bestellt? Der Mann hinter dem Tresen rollt die Augen, nickt wortlos und verschwindet im Hinterzimmer, nicht ohne vorher ein paar Gläser vollzufüllen mit dem anderen dunklen Stoff. Alle Köpfe jetzt nach unten, Kinn auf den Glasrand, Augen auf den Boden der Pints gesenkt: Unglaublich, was soll nur aus unserem Land werden,



Willkommen in Irland

Der Südwesten mit Ring of Kerry, Dingle und die Beara-Halbinsel gehören zu den am meisten besuchten Regionen Irlands, und das zu Recht: Der weiße Leuchtturm am Fanad Head (oben) und das Rot der Rhododendronblüten begeistern die Besucher (unten).

unsere Höhle wurde entweiht. Und das am heiligen Sonntag. Wo wir uns doch heute schon in die Kirche schleppen mussten, weil Mary uns sonst ... Jetzt auch noch das. Die Strafe kam natürlich prompt. Wohin, nach Armagh? Diese Richtung, alle Köpfe drehen sich nach Osten. War natürlich falsch. Überflüssig, weiter zu fragen, denn die zweite Strafe folgte auf dem Fuß: »Sterling oder Euro?«, lautet die

abfällige Bemerkung zum Abschied. Wir sind hier schließlich in Nordirland. Den Euro hat er trotzdem genommen und Tyrone gerade einen Dreier erzielt, alle Köpfe zappeln jetzt in diverse Richtungen. Wenn das so weitergeht, werden wir nächsten Sonntag nicht zur Messe gehen, Mary hin oder her.

So oder so ähnlich könnte Ihr erster Kontakt mit Irland aussehen, wenn Sie sich zunächst für eine Reise in den Norden entschieden haben und nach gut einstündiger Fahrt von Dublin aus die unsichtbare Grenze hinter sich gebracht haben. Lassen Sie sich davon nicht täuschen. Selbst in solch traurigen Pubs drohen keine Prügel: Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft in ganz Irland wird Sie beeindrucken. Und Ihnen Begegnungen bescheren, an die Sie lange zurückdenken werden.

Irlands Gesellschaft im Wandel

Etwa sechs Millionen Menschen leben heute auf der Insel, davon 1,8 Millionen in Nordirland. Auch wenn die Geburtenrate in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist, haben sich auf der Insel dramatische gesellschaftspolitische Veränderungen vollzogen. Das einstige Auswanderungsland – noch in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts verließen jährlich rund 30000 Iren ihre Heimat – ist zum Einwanderungsland geworden. Vor allem Arbeitssuchende aus Osteuropa sind seit der Osterweiterung der EU nach Irland gekommen, angezogen vom Wirtschaftsboom des keltischen Tigers. Nach der Finanzkrise 2009 bringt das für Irland neben den ökonomischen Folgen ganz neue Probleme auf die Tagesordnung: Wollen und können wir die Arbeitsemigranten integrieren? Ging es nicht uns selbst vor gar nicht allzu langer Zeit genauso? Und wie wird der Brexit den Friedensprozess zwischen der Republik und Nordirland beeinflussen? Irland hat schwierige Jahre erlebt und einige stehen noch bevor. Inzwischen wandern wieder junge Menschen aus, doch die Iren sind Kämpfernaturen. Große Teile Kontinentaleuropas waren verwundert, als im Juni 2008 fast 54 Prozent der Iren





gegen den EU-Vertrag von Lissabon stimmten. Vielleicht hatten sie ihn nur genauer gelesen. Im Oktober 2009 stimmten dann 67 Prozent der Iren dem Vertrag zu, nicht zuletzt, weil Brüssel Irland einen eigenen Kommissar und in weiteren Fragen Unabhängigkeit zusicherte. Von einem der ärmsten Länder am Rande Europas zum Musterknaben, von einer konservativ und katholisch geprägten Gesellschaft zu einem liberalen, weltoffenen Land – und das in Rekordzeit –, nicht zuletzt mit EU-Subventionen. Wachstumsraten von neun Prozent gehören inzwischen zwar der Vergangenheit an, im Dezember 2013 konnte Irland den EU-Rettungsschirm aber wieder verlassen. Geblieben ist eine harte Sparpolitik, die von der Bevölkerung große Opfer verlangt. Viele Iren wissen nicht mehr, wie sie ihre Immobilienkredite abbezahlen sollen oder haben ihre Häuser verloren. Auch die Ungleichbehandlung in der EU schmerzt: Hier Kürzungen überall, andernorts gewährt man einen Schuldenschnitt.

Mit Optimismus in die Zukunft

Die weltweite Finanzkrise hat auch Irland schwer getroffen, aber die Iren schauen mit der ihnen eigenen optimistischen Grundhaltung in die Zukunft: »Could be worse« hört

man oft, wir hätten uns auch beide Beine brechen können. Denn der keltische Tiger hat in den letzten Jahren auch unübersehbare Werte geschaffen und an vielen Orten zu einer Verbesserung der Infrastruktur beigetragen. Man hat ihm die Zähne gezogen, aber dafür kann man ihn jetzt besser streicheln.

An Irland kann man einiges kritisieren, trotzdem ist es ein wunderbares Land. Ganz anders als so viele Länder, die ihre Seele einer touristischen Gewinnmaximierung verkauft haben, obwohl die ihnen den Charakter raubt. Nach einem dramatischen Wirtschaftsboom kehrt wieder Besinnung auf das Wesentliche ein, auf Freundschaften, Traditionen, Werte, Geschichten. Das ist keine Irland-Romantik von gestern, sondern Realität. Das andere, freundliche, manchmal verschrobene Irland mit seinen keltischen Traditionen hat überlebt. Und an den hier vorgestellten Orten werden Sie es finden und dabei feststellen, dass es völlig unerheblich ist, ob Sie Kaffee, Tee, Limonade, Bier oder Wein im Pub bestellen und ob Sie mit Euro, Pfund, Dollar oder Rubel bezahlen wollen: Solange Sie eine gute Geschichte parat haben, nimmt Ihnen keiner etwas übel. Allein die Bereitschaft, auch etwas von sich zu erzählen, öffnet in Irland Türen und Herzen.

Pferdesport genießt im ganzen Land einen hohen Stellenwert, wie hier im County Mayo. Früh übt sich, ist hier das Motto.

*Dublin und das
Ländesinnere
Im Herzen der Insel*





Dublins Halfpenny Bridge ist eine von zwei Fußgängerbrücken über den Fluss Liffey (links). Im Landesinneren findet man überall Ornamente aus dem Leben der Mönche und Bauern (oben). Die Christ Church Cathedral geht auf das Jahr 1038 zurück (unten).



Eine Skulpturengruppe in Dublin am Liffey erinnert an die große Hungersnot im Jahr 1845 (oben). Dublin Castle ist mehr Schloss als Burg (rechts unten), und am General Post vollzog sich der Osteraufstand von 1916 (rechts oben).

I Stadt am Liffey – Dublin

Die Stadt der Dichter

Dublin, die Hauptstadt der Republik Irland, hat sich zu einer europäischen Metropole ersten Ranges entwickelt. Weltstadtmambiente mischt sich mit nationalem Selbstbewusstsein und regionalem Charme. Neben der großen literarischen Tradition gibt es aber auch nicht minder interessante Gruselgeschichten, »Dublin in the dark« sozusagen, eine amüsante Exkursion zu den Vampiren.

Dublin ist groß geworden und dennoch klein geblieben. Es will kosmopolitisch erscheinen und bewahrt trotzdem irische Traditionen. Eine davon ist die Wertschätzung seiner Schriftsteller, und so verwundert es nicht, dass man in Dublin überall auf die Spuren der Literaten trifft. Wenn am 16. Juni der Bloomsday gefeiert wird, ist die ganze Stadt auf den Beinen, um James Joyce und seinem Jahrhundertroman *Ulysses* zu huldigen, der diesen einen Tag im Leben des Leopold Bloom beschreibt. »Ich schreibe immer über Dublin, denn wenn ich zum Herzen von Dublin vordringen kann, kann ich zum Herzen aller Städte der Welt durchdringen«, sagte einmal James Joyce, der zeit seines Lebens in einer Art Hassliebe mit seiner Geburtsstadt verbunden

war. Die Halbwelt der Nacht, der Spelunken und Bordelle ist Hauptschauplatz des Romans, hier dringt Bloom alias Joyce in das Herz Dublins vor. Heute erscheint die Stadt freundlich und hell, nicht nur in Vorzeigestadtteilen wie Temple Bar oder Smithfield Village. Doch Licht gibt es nicht ohne Schatten, manch heitere Lebensfreude nicht ohne düstere Vergangenheit. Und dieser dunklen Seite kann man hier am Tage wie am Abend auf schaurig-amüsante Weise einen Besuch abstatten.

Auf den Spuren Draculas

Um Herzen, Obsessionen und die Faszination der Nacht geht es auch in einem anderen Roman der Weltliteratur, den ein anderer Sohn Dublins geschrieben hat und der zum meist-





Dublin und das Landesinnere

Die Anlieferung per Pferdewagen ist für den Straßenmarkt in der Moore Street nicht ungewöhnlich (oben). Die Türen am Fitzwilliam Square sind sehr elegant (unten). Das klassizistische Zollhaus am Liffey wurde Ende des 18. Jahrhunderts von James Gandon errichtet (rechts).



verkauften Buch weltweit nach der Bibel geworden ist: Abraham Stokers *Dracula*. Selbst viele Iren wissen nicht, dass Stoker (1847 bis 1912) in Clontarf geboren wurde, jenem geschichtsträchtigen Vorort Dublins, den man besuchen sollte. Allein *The Casino in Marino* ist eine Besichtigung wert, zählt es doch zu den schönsten neoklassizistischen Gebäuden des 18. Jahrhunderts in Europa. Entworfen wurde

es von Sir William Chambers für seinen Freund James Caulfield, den ersten Earl of Charlemont, der sich hier seinen Traum von Ästhetik errichten ließ. Was ihn übrigens ruinierte: Caulfield starb 1799, völlig verarmt. Die Bucht, an dem die »Spielhölle am Meer« einst stand, ist inzwischen trockengelegt, doch sie inspirierte Bram Stoker zu seinem Roman. Was Dennis McIntyre, Gründer der Stoker's Dracula Organization, auf seinen Touren zu den Plätzen stokerscher Jugend eindrucksvoll belegt.

Bewegtes Leben

Im Marino Crescent 15 in Clontarf wurde er geboren, die rote Tür bleibt allerdings verschlossen, die heutigen Besitzer wollen nichts mit Stoker zu tun haben. Geöffnet hat allerdings die Bram Stoker Dracula Experience, ein Museum, das sich auf spektakuläre Weise der Gruselwelt Draculas, aber auch Leben und Werk Stokers widmet. Als Kind hat Stoker oft Leichen in der St. Michan's Church gesehen, weil seine Familie dort eine Gruft besaß. Die für über 600 Jahre einzige Pfarrkirche nördlich des Liffey, in der Händel seinen *Messias* probte, kann man besichtigen, inklusive Mumie eines Kreuzfahrers und Totenmaske des Rebellen Wolfe Tone in der Krypta. Bram Stoker, der das Wort *undead* in die englische Literatur einführte, ist bis heute für viele ein Rätsel: »Irgendwie sind wir alle doch ein bisschen eifersüchtig auf Vampire, obwohl wir sicher keiner sein wollen mit all dem Geruch und dem Zeug drum herum. Aber hätten wir nicht gerne etwas davon, was er im Buch beschrieben hat mit ›Time is on my side?‹«, schmunzelt Dennis McIntyre auf dem Friedhof von St. John the Baptist in Clontarf, der Ort, an dem Stoker getauft wurde. Auch in der Innenstadt gibt es Spuren: In der Kildare Street 30 hatte Stoker seinen ersten Wohnsitz im Stadtzentrum, in der Harcourt Street 16 wohnte er neben seiner späteren Frau Florence Balcombe. Und im Trinity College sollte man nicht nur das berühmte *Book of Kells* bewundern, sondern auch einen Abstecher in den Bram Stoker Room